So gelangen Helvetismen in den Duden : Einblicke in die Arbeit des schweizerischen Dudenausschusses

Autor(en): **Weber-Arndt, Daniel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **68 (2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-422012

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

So gelangen Helvetismen in den Duden

Einblicke in die Arbeit des schweizerischen Dudenausschusses

Von Daniel Weber-Arndt*

Der seit 1960 unter der Ägide des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache (SVDS) tätige schweizerische Dudenausschuss berät die Dudenredaktion in Mannheim im Bereich der Besonderheiten der schweizerischen Standardsprache und regt namentlich die Neuaufnahme von Wörtern schweizerischer Herkunft in den Duden bzw. deren Streichung aus dem Duden an.

Seit einigen Jahren ist auch die Leserschaft des «Sprachspiegels» aufgerufen, beim Auffinden von standardsprachlich gebrauchten Helvetismen mitzuwirken (vgl. die Angaben auf der Rückseite des hinteren Umschlags). Damit erscheint es mir als dem Präsidenten des schweizerischen Dudenausschusses geboten, im «Sprachspiegel» selber über die im abgelaufenen Jahr geleistete Arbeit des schweizerischen Dudenausschusses Auskunft zu geben und der mitarbeitenden Lesergemeinde des «Sprachspiegels» gegenüber Rechenschaft darüber abzulegen, aufgrund welcher Überlegungen und Kriterien der Ausschuss über eine Empfehlung zur Aufnahme oder Nicht-Aufnahme eines Helvetismus in den Duden entscheidet.

* Dr. Daniel Weber-Arndt, Weitenaustrasse 9/9a, 9215 Schönenberg, Präsident des schweizerischen Dudenausschusses.

Der Ausschuss setzt sich nebst dem Präsidenten, der als Deutschlehrer die Interessen der Schule im Auge hat, aus folgenden sieben Personen zusammen, die als Sprachwissenschaftler, als Chefkorrektoren, als Lexikografen oder in den Sprachdiensten des Bundes tätig sind oder gewesen sind:
Dr. Hans Bickel, Basel; Stephan Dové, Uhwiesen; Max Flückiger, Zürich; Prof. Dr. Angelo Garovi, Bern; Dr. Lorenz Hofer, Basel; Dr. Peter Ott, Zug; lic. phil. Margret Schiedt, Bern.
Adresse für Vorschläge: dudenausschuss-ch@ksk.ch (oder per Post an den Autor)

Standardsprachlich verwendete Helvetismen eruieren

Dadurch hat sich der Kreis von Personen, die Helvetismen ermitteln und melden, über die gegenwärtig acht Mitglieder des schweizerischen Dudenausschusses hinaus auf die interessierte und sprachlich sensibilisierte Leserschaft des «Sprachspiegels» erweitert. So kann ein Ziel des Gremiums leichter – wenngleich noch immer nicht umfassend – erreicht werden, nämlich die möglichst vollständige Erfassung der in der schweizerischen Standardsprache eingebürgerten lexikalischen (und darüber hinaus auch grammatischen) Eigenheiten sowie deren Verzeichnung und Erläuterung im (Rechtschreib-)Duden.

Der möglichst vollständigen Erfassung und Auflistung der Besonderheiten der schweizerischen Standardsprache im Duden kommt unter anderem deshalb grosse Bedeutung zu, weil sich bei vielen Schreibenden allgemein, nicht selten auch bei Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern noch immer die irrige Auffassung hält, dass nur jene Wörter in standardsprachlichen Texten akzeptabel seien, die eben im Wortinventar des Dudens verzeichnet sind. Dabei verfolgt das am meisten verbreitete Wörterbuch aus dem Duden-Verlag, der Rechtschreibduden, dem Titel entsprechend mit dem Anspruch auf Verlässlichkeit und Vollständigkeit lediglich das Ziel, die Rechtschreib-Konventionen zu deuten und an den Wortbelegen zu veranschaulichen.

Weder die Dudenredaktion noch der schweizerische Dudenausschuss halten den Duden für berechtigt, beauftragt oder in der Lage, die standardsprachliche Zulässigkeit einer Vokabel oder Wendung durch Aufführung im Wörterverzeichnis verbindlich und abschliessend zu regeln.

Standardsprachliche Helvetismen von mundartlichen abgrenzen

Im Folgenden soll über die wichtigsten Entscheide, Abklärungen und Empfehlungen des schweizerischen Dudenausschusses im Zuge der neuesten Eingabe an die Dudenredaktion und über die sich

dabei zeigenden Schwierigkeiten bei der Abgrenzung standardsprachlicher Helvetismen gegenüber mundartlichen berichtet werden.

Letztes Jahr hat der schweizerische Dudenausschuss – ein weiterer, standardsprachliche Austriazismen ermittelnder Dudenausschuss existiert in Österreich – in geringerem Ausmass neu aufgefundene Helvetismen der Dudenredaktion zur Aufnahme in eine künftige Auflage der Wörterbücher aus Mannheim empfohlen als vielmehr Fragen der Dudenredaktion zu klären versucht. Man beachte das bewusst verwendete Wort «versucht», denn es erweist sich als unmöglich, die Zugehörigkeit eines Helvetismus zur schweizerischen Standardsprache verbindlich, gleichsam wissenschaftlich-objektiv zu definieren.

Die Ausschussmitglieder sind bei der Definition standardsprachlicher Helvetismen nicht selten auf ihre nicht immer verlässliche eigene Sprachkompetenz angewiesen. Zwar existieren Variantenwörterbücher und wissenschaftliche Studien über Standardsprache und Dialekte, aber diese stellen nur mehr oder weniger gegenwartsnahe Momentaufnahmen dar und repräsentieren mithin den aktuellen Sprachstand nicht. Zudem entgehen diese ebenfalls der Schwierigkeit nicht, mehr oder weniger akzeptierte und einleuchtende Abgrenzungskriterien zwischen Mundart und Standard anzuwenden. Auch Sprachkorpora, etwa das im Internet aufgezeichnete Deutsch, können den geltenden Sprachgebrauch niemals vollständig und frei von problematischen Verstössen gegen Sprachnorm und Sprachsystematik abbilden.

Wen wundert es angesichts der schwer fassbaren Kriterien zum Abgrenzen von rein mundartlichen gegen standardsprachliche Helvetismen, dass die Urteile und Aufnahmeentscheidungen auch ausschussintern nicht einheitlich ausfallen?

Standardsprachlichkeit von Helvetismen wird selten einheitlich beurteilt

Bei der aktuellen Überarbeitung der von der Dudenredaktion vorgelegten Fragen konnte in seltenen Fällen ein einhelliges Urteil

darüber gefällt werden, ob ein Wort schweizerischer Prägung im schweizerischen Standarddeutsch verwendet wird. Dies war z. B. bei der Frage der Fall, ob ein Wort wie *Volksrecht* in den Duden aufzunehmen sei. Da dieser Begriff einem «zentralen Konzept der schweizerischen Demokratie» entspricht, wie ein Ausschussmitglied es begründete, votierte der Ausschuss einhellig für eine Aufnahmeempfehlung (allerdings nicht notwendig für eine Aufnahme in den Rechtschreibduden, da das Wort orthografisch keine Schwierigkeiten bietet und da es ein Kompositum darstellt, dessen beide Bestandteile als Lexeme im Duden ohnehin verzeichnet sind).

Auch beinahe einhellig sprach sich der Ausschuss anderseits gegen die Aufnahme des Wortes *Lungenliga* aus, weil es sich dabei um eine vereinsähnliche Institution handelt und die Aufnahme dieses Namens nur dann gerechtfertigt wäre, wenn sämtliche anderen in gleicher Weise bedeutsamen Vereinigungen in der Schweiz (*Krebsliga, Rheumaliga* usw.) ebenfalls im Duden verzeichnet werden könnten.

Wörter in der Übergangszone zwischen Mundart und Standardsprache

Naturgemäss kann keine Einigkeit des Urteils bei Wörtern und Wendungen erwartet werden, die im Übergangsbereich zwischen Mundartlichkeit und Standardsprachlichkeit anzusiedeln sind. Konkret ging es bei der letztjährigen Arbeit etwa darum, ob *Gugge* nebst der schon aufgeführten *Guggenmusik* oder *Zeine/Zaine* im Duden verzeichnet werden sollen oder nicht. Einig war man indes in der Auffassung, dass *exgüsi/äxgüsi* klar als mundartlich zu deklarieren sei und dass diese Entschuldigungsfloskel in standardsprachlichen Texten nur dann auftauche, wenn eine stilistische Markierung der Mundartlichkeit bzw. der schweizerischen Eigentümlichkeit gewollt ist.

Helvetismen ohne gleichwertige standardsprachliche Entsprechungen

Trotz der klar erkennbaren Mundartlichkeit anderseits empfahl der schweizerische Dudenausschuss hingegen die Aufnahme des

Wortes *Knorz*, und zwar weniger in der Bedeutung von *Knorren*, als vielmehr in der übertragenen Bedeutung von *mühseliger, beschwerlicher Vorgang*.

Was spricht hier für die Annahme, dass dieses mundartliche Wort in der Schweiz auch in standardsprachliche Texte Einzug halten dürfte? Es ist wohl der Umstand, dass die Standardsprache keine entsprechend knappe und anschauliche Bezeichnung für dasselbe Phänomen zur Verfügung stellt, und dies verleitet oder ermuntert gar wohl manche sprachbewussten Schreiberinnen und Schreiber dazu, auch in der Standardsprache zu dieser praktischen Vokabel Zuflucht zu nehmen und damit einer möglicherweise gestelzt oder umständlich anmutenden Umschreibung auszuweichen.

Das notwendige Einschränken von Varianten

Einige Neuaufnahmen von Helvetismen hat der schweizerische Dudenausschuss aufgrund eigener Recherche und Initiative angeregt, 2011 z. B. Begriffe aus dem Jassspiel: *Nell* und *weisen*. Aber auch hierbei stellten sich Fragen: Soll der Duden die eigentlich nur in der Einzahl vorkommende schweizerische Bezeichnung für die Trumpf-Neun-Karte beim Jassspiel auch im Plural verzeichnen, weil gelegentlich in Restaurants auf den Schildern die Jassregel *4 Nell(en) gelten/ 4 Näll(en) gelten* anzutreffen ist, wobei dann sämtliche Neuner-Werte gemeint sind? Und in allen orthografischen und morphologischen Varianten? Hierbei war sich der Ausschuss wiederum keineswegs einig.

Dagegen befürwortete er beinahe einstimmig die Aufnahme des Verbs *weisen* in der schweizerischen Sonderbedeutung von *ankündigen von besonderen, Punkte einbringenden Kartenkombinationen* beim Jassspiel. Hier ist die Aufnahme in den Rechtschreibduden auch deshalb angezeigt, weil Schreibende im Zweifel darüber sein könnten, ob das Wort standardsprachlich diphthongiert (*weisen*) zu schreiben oder der schweizerdeutsche Monophthong beizubehalten ist (*wisen*).

Fremdwörter aus dem Französischen

Caramel, Compagnie, Communiqué, Croquis, Couvert: In der Schweiz herrscht die Tendenz vor, Fremdwörter aus dem Französischen in der Originalschreibweise ohne Eindeutschung zu verwenden. Diese Schreibvarianten – etwa auch *Enquête, Entrée, Résumé* – sind im amtlichen Wörterverzeichnis nicht aufgeführt. Da sie aber in der Schweiz sehr geläufig sind, und da die Schweiz auch in ihren sprachlichen Besonderheiten im Duden abgebildet sein sollte, hat der Ausschuss entschieden für die Aufnahme bzw. Beibehaltung dieser schweizerischen Schreibalternativen plädiert.

Grammatische Helvetismen

Nebst lexikalischen Besonderheiten finden sich im schweizerischen Schriftsprachgebrauch auch grammatische, so z. B. die nicht-reflexive, intransitive Verwendung von Verben wie *ändern, bessern, lehnen, rentieren* oder Wendungen wie *ins Fäustchen lachen, entgehen lassen, die Zeit vertreiben*: Wird diese Verwendung – z. B.: *Das Wetter ändert* – als mundartlich oder standardsprachlich empfunden? Der Ausschuss war in dieser Frage gespalten. Es dürfte im Interesse der Schülerinnen und Schüler liegen, diese Besonderheiten im Duden zu verzeichnen – als Absicherung gegen mögliche Fehlervermerke von Lehrerinnen und Lehrern, die sich, wie oben angedeutet, allzu sklavisch an die Norm halten, wonach nur das standardsprachlich richtig sei und in Texten geduldet werden könne, was im Duden entsprechend vermerkt ist.

Referenzwerk

Meines Wissens ist der Duden das einzige deutschsprachige Standardwörterbuch, welches auf die institutionelle Mitarbeit eines schweizerischen Fachgremiums zählen kann. Daher weist der Duden gegenüber Wörterbüchern der Konkurrenz den Vorteil auf, bei Hinweisen auf schweizerische Standardsprachgewohnheiten besonders verlässlich zu sein, und daher dürfte er in der Schweiz das Referenzwerk schlechthin sein. Die Dudenredaktion nimmt denn auch

die Aufnahmevorschläge und die erläuternden Hinweise seitens des schweizerischen Dudenausschusses immer bereitwillig auf, obwohl sie auch auf die Handlichkeit der Duden-Bände achtet.

Aufforderung zur Mitwirkung

Nun haben Sie hier auszugsweise Aufschluss über die jüngste Klärungsrunde des schweizerischen Dudenausschusses und über einige Erwägungen erlangt, die bei den nicht immer einfachen Entscheidungen im Grenzbereich zwischen Mundart und Standard Pate gestanden haben. Zum Schluss möchte ich Sie auffordern, weiterhin beim Erfassen neuer Helvetismen mitzuarbeiten. So können Sie dazu beitragen, dass auch die schweizerisch geprägte Standardsprache im Duden angemessen und möglichst vollständig abgebildet ist und dass mithin die Standardsprache auch aus schweizstämmigem Wortgut *gespeist* wird – oder alternativ in schweizerisch geprägtem Standard: *gespiesen*. Den Ausschussmitgliedern und den freiwilligen Mitwirkenden aus der «Sprachspiegel»-Leserschaft möchte ich an dieser Stelle meinen Dank für die schon geleistete und künftig zu leistende Kulturarbeit aussprechen.

Wörterbuch

A

1.-Augustfeier, die; -, -n: Feier am schweizerischen Nationalfeiertag

1.-Augustrede, die; -, -n: zur Feier des schweizerischen Nationalfeiertags gehaltene Rede

Abänderung, die; -, ohne Pl.: auch svw. Klimakterium, Wechseljahre

Abdankung, die; -, -en: auch svw. Trauerfeier, ref. Trauergottesdienst

Abdankungsgottesdienst, der; -[e]s, -e: ref. Trauergottesdienst

Abendverkauf, der; -[e]s, ...käufe: verlängerte abendliche Öffnungszeit von Geschäften

Abendverlesen, das; -s, -: Appell einer militärischen Einheit vor der Nachtruhe

aberkennen <sw. V.>: auch svw. einer Sache die amtliche Bewilligung entziehen

abfahren <st. V.>: auch svw. am Ende des Sommers mit dem Vieh von der Alp ins Tal ziehen

Abfallsackgebühr, die; -, -en: Entsorgungsgebühr, die pro Kehrichtsack erhoben wird

Abgangsentschädigung, die; -, -en: einmalige Zahlung an einen Arbeitnehmer beim [unfreiwilligen] Verlassen einer Arbeitsstelle

Abgeltung, die; -, -en: auch svw. Vergütung

Abgeschlagenheit, die; -, ohne Pl.: Erschöpfung

abhangen <st. V.>: abhängen, abhängig sein

abklemmen <sw. V.> (salopp, mundartnah): auch svw. abrupt beenden, unterdrücken, verbieten

Ablad, der; -[e]s, -e: Abladen (von Waren); Entladen (von Transportmitteln)

Ablage, die; -, -n: auch svw. Annahme-, Zweigstelle

abliegen <st. V.> (mundartnah): auch svw. sich hinlegen

ablöschen <sw. V.>: auch svw. (das Licht) ausschalten. **es löscht mir ab (salopp, mundartnah):* ich finde es unerträglich

Ablöscher, der; -s, - (mundartnah): Anlass für schlechte Laune

abmehren <sw. V.>: durch Handerheben abstimmen

Abnahme, die; -, -n: auch svw. Genehmigung (einer Jahresrechnung)

abnormal: unnormal, ungewöhnlich

Abonnent Abonnentin, der; -en, -en bzw. die; -, -nen: auch svw. Person, die Strom, Wasser, Gas bezieht oder einen Telefonanschluss hat

Abricotine, die; -, -s: aus Aprikosen gebrannter Schnaps

Abriss, der; -es, ohne Pl. (salopp, mundartnah): auch svw. unverschämt hohe Preisforderung

*absägen. *abgesägt sein / mit abgesägten Hosen dastehen:* blossgestellt sein; den Kürzeren gezogen haben

abschauen <sw. V.>: 1. durch Beobachtung bei anderen lernen 2. bei schriftlichen Prüfungen vom Nachbarn bzw. von der Nachbarin abschreiben

Abschied, der; -[e]s, -e: auch svw. Protokoll der Tagsatzung im alten eidgenössischen Staatenbund. **aus Abschied und Traktanden fallen:* (als Verhandlungsgegenstand) bedeutungslos, erledigt sein

abschiessen <st. V.>: auch svw. verbleichen, verschiessen, die Farbe verlieren (von Stoffen)

abschlecken <sw. V.>: ablecken

abschleichen <st. V.> (salopp, mundartnah): (heimlich) verschwinden, abhauen

Abschrankung, die; -, -en: Absperrung

Absenz, die; -, -en: Abwesenheit, Fehlen

abserbeln <sw. V.>: langsam [ab]sterben

absitzen <st. V.> (mundartnah): auch svw. sich setzen

absprechen <st. V.>: auch svw. einer Sache die amtliche Bewilligung entziehen

abstehen <st. V.>: auch svw. den Fuss auf den Boden setzen

Abstellplatz, der; -es, ...plätze: [überdachter] Platz zum Abstellen eines Fahrzeugs; Parkplatz, dtl. Stellplatz

Abstimmungsbotschaft, die; -, -en: offizielle Informationen zu einer Abstimmungsvorlage

Abstimmungsdatum, das; -s, ...daten: festgelegter

vorkehren <sw. V.>: Massnahmen ergreifen; Vorkehrungen treffen
Vormundschaftsamt, das; -[e]s ...ämter: svw. Vormundschaftsbehörde
Vormundschaftsbehörde, die; -, -n: älter für Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
Vorortsgemeinde, die; -, -n: Vorort
Vorplatz, der; -es, ...plätze: auch svw. repräsentativer Raum im Eingangsbereich innerhalb einer Wohnung oder eines Einfamilienhauses
vorprellen <sw. V.>: vorpreschen
Vorsorgeeinrichtung, die; -, -en: Pensionskasse (dtl. in anderer Bed.)
vorspuren <sw. V.>: 1. (mit Skiern oder Schneepflug) Fahrspuren in den Schnee legen; spuren 2. vorausschauend Entscheidungen auf ein bestimmtes Ziel hin treffen
Vorsteher Vorsteherin, der; -s, - bzw. die; -, -nen: Person, die in einer Behörde, einem Institut oder einer Schule eine leitende Funktion ausübt; Leiter(in)
Vorstoss, der; -es, ...stösse: auch svw. parlamentarischer Vorschlag (Initiative, Motion, Postulat)
Vortrag, der; -[e]s, ...träge: (im Kt. Bern) auch svw. Bericht und Stellungnahme der Regierung zu einer dem Parlament unterbreiteten Vorlage
Vortritt, der; -[e]s, ohne Pl.: auch svw. Recht, an einer Kreuzung oder Einmündung vor einem anderen herankommenden Fahrzeug durchzufahren; dtl. Vorfahrt
vortrittsberechtigt: auch svw. berechtigt, an einer Kreuzung oder Einmündung vor einem anderen herankommenden Fahrzeug durchzufahren; dtl. vorfahrtberechtigt
vorverschieben <st. V.>: vorverlegen
*vorwärts. *vorwärts machen:* zügig vorgehen
Vorweisung, die; -, -en: das Vorweisen, Zeigen
vorzu: jeweils im Augenblick, von Fall zu Fall
Vorzugsbutter, die; -, ohne Pl.: Butter der höchsten Handelsklasse
Votum, das; -s, Voten: auch svw. Äusserung in einer Versammlung, im Parlament

W

waagrecht: horizontal; dtl. waagerecht
Wächte s. Wechte
Wädli, das; -s, -: eingesalzenes und gekochtes oder gebratenes Stück vom Unterschenkel des Schweines; dtl. Eisbein
Waffenplatz, der; -es, ...plätze: Kaserne, Truppenausbildungsplatz
Wägeli, das; -s, - (mundartnah): 1. kleiner [Hand]wagen 2. Einkaufswagen
wägen <st. V.>: das Gewicht bestimmen; dtl. (ausserhalb der Fachsprache) wiegen
Waggis, der; -, -se: Basler Fasnachtsfigur
Wagner Wagnerin, der; -s, - bzw. die; -, nen: Wagenbauer(in)
Wähe, die; -, -n (regional): flacher, mit Obst, Gemüse o. Ä. belegter Kuchen, der auf dem Backblech gebacken wird
währenddem <Konjunktion>: während
währschaft: 1. tüchtig, solide, bodenständig 2. nahrhaft, deftig
Waldstatt, die; -, ...stätte: 1. *(meist Pl.)* die drei (bzw. vier) Innerschweizer Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden (und Luzern) 2. Einsiedeln
Wallholz, das; -es, ...hölzer: hölzerne Rolle zum Auswalzen von Teig; dtl. Nudelholz
*Wank. *keinen Wank machen/tun:* sich nicht rühren
Warnfinger, der; -s, -: zur Warnung erhobener Zeigefinger. **den Warnfinger erheben:* mahnen, warnen
Wartsaal, der: -[e]s, ...säle: svw. dtl. Wartesaal
Wäschehänge, die; -, -n.: feste Einrichtung mit Wäscheseilen zum Wäschetrocknen
Waschturm, der; -[e]s, ...türme: Kombination von Waschmaschine und Wäschetrockner, die zu einem Turm übereinandergestellt sind
Wasenmeister Wasenmeisterin, der; -s, - bzw. die; -, -nen: Person, die Tierkadaver beseitigt
*Wasser. *gebrannte Wasser:* durch Destillation gewonnene Alkoholika
Wasserfahren, das; -s, ohne Pl.: Sportart, bei der ein Weidling flussaufwärts mit einem Stachel gestossen, flussabwärts mit einem Ruder gelenkt wird